

GCF Readiness Programm

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	17
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	19
5 ANNEXE	20
5.1 Abkürzungen	20
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	20
5.3 Theory of change	28

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	13_I+_031_Global_M_GCF-Readiness		
Projekttitle	GCF Readiness Programm		
Partnerland	Fidschi, Nepal, Ghana, Kenia, El Salvador, Kolumbien, Philippinen, Usbekistan, Benin		
Durchführungsorganisation	United Nations Environment Programme (UN Environment) - France		
Politischer Projektpartner	National festgelegte Institutionen, die als Focal Points agieren und deren Arbeit für den Green Climate Fund besonders relevant ist (i.d.R. Umwelt- oder Finanzministerien)		
Projektbeginn	20.12.2013	Projektende	31.12.2019
Fördervolumen IKI	15.000.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Der Grüne Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) wurde 2010 von der Vertragsstaatenkonferenz des Weltklimarahmenvertrags (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) als Finanzierungsmechanismus eingerichtet, um Entwicklungsländer bei der Reduzierung von Kohlenstoffemissionen und dem Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels zu unterstützen. Da es sich bei dem Green Climate Fund zur Zeit der Projektkonzeptionierung (2011-2013) um einen neuen Mechanismus handelte, der noch nicht vollständig implementiert war, diente das „Green Climate Fund Readiness Programm“ als Pilotprojekt (das erste dieser Art), das neun Länder in verschiedenen Regionen weltweit und mit unterschiedlichem Entwicklungsstand abdeckte, um ihnen zu helfen, sich für den direkten Zugang zur GCF-Finanzierung vorzubereiten. Das Projekt wurde von der Durchführungsorganisation (DO) dem Vereinte Nationen Umweltprogramm (United Nations Environment Programme, UNEP) zwischen 2013 und 2019 mit einem Budget von 15 Millionen (Mio.) Euro (EUR) durchgeführt.

Das übergeordnete Outcome des Projekts war die Vorbereitung der Partnerländer (Benin, Kolumbien, El Salvador, Fidschi, Ghana, Kenia, Nepal, Philippinen und Usbekistan) darauf, Finanzmittel aus dem Green Climate Fund zu erhalten, zu verwalten, einzusetzen und zu überwachen. Dafür baute das Programm institutionelle Kapazitäten der nationalen Einrichtungen auf und stärkte diese, mit dem Schwerpunkt, den Ländern einen direkten Zugang zu GCF-Finanzierungen zu ermöglichen, und sie dabei zu unterstützen, eine Pipeline von finanzierungsfähigen Klimaprojekten und -programmen zu entwickeln. Den Ländern wurde dabei die individuelle Zusammenstellung eines Programms aus insgesamt 10 Modulen ermöglicht. Die ersten 5 Module beinhalteten Aktivitäten zum institutionellen Kapazitätsaufbau und richteten sich vor allem an die Regierungen und sektoralen Ministerien der Länder. Neben den nationalen relevanten Ministerien, gehörten auch Privatsektor und Finanzinstitutionen zu der Zielgruppe des Projektes. Diese sollten durch 5 weitere Module im Bereich des Kapazitätsaufbaus dazu befähigt werden im Bereich der Klimafinanzierung in Zukunft einen größeren Beitrag zum Klimaschutz in ihren jeweiligen Gastländern zu leisten.

Ergebnisse der Evaluierung

Im Rahmen des Projektes wurden vielfältige Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau durchgeführt und damit den Zugang zur Klimafinanzierung Partnerländern nähergebracht. Zum Stand Juni 2021 wurden bereits mehr als 300 Mio. EUR Klimafinanzierung geholt und dabei die individuellen Bedürfnisse der Projektländer berücksichtigt. Das Projekt kam parallel zur Aufnahme der Tätigkeit des GCFs zur richtigen Zeit und konnte einen wichtigen Beitrag zur GCF-Vorbereitung (Readiness) der Pilotländer leisten. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse aus dem Projekt mit anderen Akteuren ausgetauscht und konnten so in das Design des GCF-eigenen Vorbereitung (Readiness)-Programms einfließen. Die Vielzahl der Produkte, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, reicht von Klimafinanzierungsstrategien und Handbüchern zur GCF-Finanzierung, über Aktualisierungen der Nationalen Beiträge zum Übereinkommen von Paris und neuen Gesetzen im Bereich Klimaschutz, bis hin zu einer Projektpipeline zur Beantragung beim GCF und Lessons-Learned-Dokumenten.

Die Interviewten bewerteten das Projekt positiv, stellten aber auch einen Bedarf weiterer Förderung von (Readiness-)Vorbereitungsaktivitäten fest. Die dynamische Entwicklung des GCFs während der Projektumsetzung, sowie der Abschluss von Verträgen mit allen Pilotländern hat zu Verzögerungen im Projektlauf geführt. Mehrfache Verlängerungen haben die Projektlaufzeit insgesamt mehr als verdoppelt. Der Fokus des Projektes lag durch die Modul-Auswahl der Pilotländer klar auf dem institutionellen Kapazitäten-Aufbau, während Aktivitäten zur Einbindung des Privatsektors nur in geringem Maße umgesetzt wurden.

Lessons learned und Empfehlungen

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die Internationale Klimainitiative (IKI):

Für die weitere Förderung und Verbreitung von Wissen zur Klimafinanzierung und zum GCF wird in großen internationalen Projekten wie diesem, eine zentrale Sammlung der Wissensprodukte aus allen Partnerländern, sowie der Ausbau von Netzwerken der Partnerländer empfohlen. Darüber hinaus wird dem BMU/ der IKI empfohlen die Beachtung der eigenen formalen Vorgaben im Projektvorschlag stärker einzufordern. Nicht ideal war hier die unklare Formulierung von Outputs auf Projektebene. Durch den "Pick-and-Choose"-Ansatz des Projektes, wurden nur auf Länderebene verbindliche Outputs formuliert, die aber erst im Laufe des Projekts festgelegt wurden. Die ursprünglichen Outputs im PV sind optional und haben daher wenig Aussagekraft für Rückschlüsse auf den Projekterfolg.

Empfehlungen an die DO:

Der DO wird empfohlen eine zentrale Theory of Change (ToC) und ein Logframe entwickeln, die allen Aktivitäten auch dezentral zugrunde gelegt werden können und vermeiden, dass verschiedene Versionen der ToC / Logframes im Umlauf sind, um Verwirrung zu vermeiden und klare gemeinsame Ziele für alle beteiligten Akteur*innen zu schaffen. Dazu sollten auch klare Zielwerte für die Indikatoren entwickelt werden um den Projekterfolg kontinuierlich und mit weniger Aufwand überprüfen zu können. Zudem handelt es sich um ein strategisch sehr komplexes Projekt mit einem sehr breiten Fokus. Die Konzentration auf eine kleinere Anzahl von Ländern und ggf. die Beschränkung auf weniger Outputs, die in allen Ländern umgesetzt werden kann, würde in künftigen Projekten zu mehr Übersicht und einem besseren, gemeinsamen Verständnis der Projekt-Outputs zwischen den Projektländern führen und den zentralen Austausch erleichtern. Letzteres, beschäftigte sich das Projekt mit einem sehr neuen und deshalb sich dynamisch veränderndem Mechanismus - dem GCF. In solchen Fällen sollten in Zukunft klare Mechanismen zur nachträglichen Anpassung der Aktivitäten an sich verändernde externe Gegebenheiten festgelegt werden und ein großzügigerer Zeitrahmen eingeplant werden, um auf unvorhergesehene Änderungen reagieren zu können.

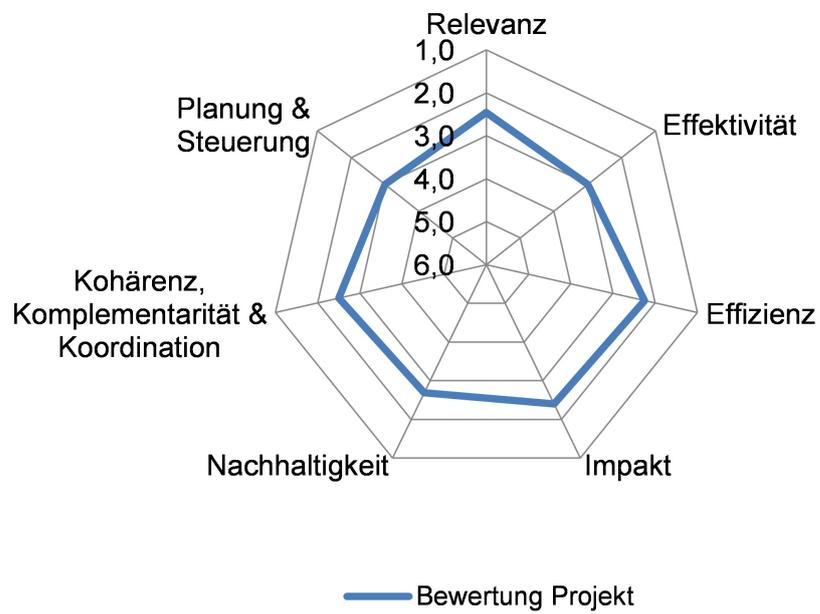


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	13_I+_031_Global_M_GCF-Readiness		
Project name	Green Climate Fund Readiness Programme		
Country of implementation	Fiji, Nepal, Ghana, Kenya, El Salvador, Colombia, Philippines, Uzbekistan, Benin		
Implementing agency	United Nations Environment Programme (UN Environment) - France		
Political project partner	Key governmental focal point for the Programme were the National Designated Authorities (usually a key ministry in the partner government with the responsibility of engagement with the GCF)		
Project start	20.12.2013	Project end	31.12.2019
Project IKI budget	€15,000,000.00	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The Green Climate Fund (GCF) was established in 2010 by the Conference of the Parties to the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) as a financial mechanism to help developing countries reduce carbon emissions and protect themselves from the impacts of climate change. As the Green Climate Fund was a new mechanism at the time of project design (2011-2013) and had not yet been fully implemented, the "Green Climate Fund Readiness Programme" served as a pilot project (the first of its kind) covering nine countries in different regions around the world and at different levels of development to help them prepare for direct access to GCF financing. The project was implemented by United Nations Environment Programme (UNEP) as the implementing organisation (Durchführungsorganisation, DO) between 2013 and 2019 with a total budget of 15 million (Mio.) Euro (EUR).

The overall outcome of the project was to prepare partner countries (Benin, Colombia, El Salvador, Fiji, Ghana, Kenya, Nepal, Philippines and Uzbekistan) to receive, manage, deploy and monitor Green Climate Fund finance. To this end, the programme built and strengthened the institutional capacity of national institutions, with a focus on providing countries with direct access to GCF financing and supporting them in developing a pipeline of financeable climate projects and programmes. The countries were allowed to individually compile a programme from a total of 10 modules. The first 5 modules included institutional capacity building activities and were primarily targeted at country governments and sectoral ministries. In addition to the relevant national ministries, the project also targeted the private sector and financial institutions. These were to be enabled to make a greater contribution in the field of climate financing in the future through 5 further capacity-building modules.

Evaluation findings

In the framework of the project, a wide range of capacity-building activities were carried out, bringing access to climate finance closer to partner countries. More than EUR 300 Mio. of climate finance has already been leveraged (as of June 2021), taking into account the individual needs of the project countries. The project came at the right time, parallel to the start of GCF operations, and was able to make an important contribution to the GCF readiness of the pilot countries. In addition, the findings from the project were also shared with other stakeholders and could thus be incorporated into the design of the GCF's own readiness programme. The variety of products that emerged from the project range from climate finance strategies and GCF financing manuals, to updates of Nationally Determined Contributions (NDCs) to the Paris Agreement and new climate change legislation, to a project pipeline for application to the GCF and lessons learned documents.

The interviewees assessed the project positively, but also noted a need for further promotion of readiness activities. The dynamic development of the GCF during project implementation, as well as the conclusion of contracts with all pilot countries, has led to delays in the project process. Multiple extensions more than doubled the overall project duration. The focus of the project was clearly on institutional capacity building

due to the module selection of the pilot countries, while activities to engage the private sector were only implemented to a limited extent.

Lessons learned and recommendations

Recommendations to Federal Ministry of the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU) / the International Climate Initiative (IKI):

For the further promotion and dissemination of knowledge on climate finance and the GCF in large international projects such as this, continuous dissemination and updating of knowledge via a central collection of knowledge products from all partner countries, as well as the expansion of networks of partner countries, is recommended. Further, the BMU/IKI is recommended to demand greater compliance with its own formal requirements in the project proposal. The unclear formulation of outputs at project level was not ideal. Due to the "pick-and-choose" approach of the project, binding outputs were only formulated at the country level, but these were only defined in the course of the project. The original outputs in the PV are optional and therefore have little significance for drawing conclusions on the project's success.

Recommendations to the implementing organisation (DO):

The DO is recommended to develop a central Theory of change (ToC) that can be used as a basis for all activities in a decentralised manner and to avoid circulating different versions of the ToC / logframes in order to avoid confusion and to create clear common goals for all actors involved. In addition, clear target values for the indicators should be developed in order to be able to check the project's success continuously and with less effort. The outcome of the project was formulated very openly and not provided with indicators. A more precise definition would be desirable in the future. Moreover, it is a strategically very complex project with a very broad focus. Concentrating on a smaller number of countries and possibly limiting the number of outputs to fewer, but then implementing them in all countries, might have led in future projects to more clarity and a better, common understanding of the project outputs between the project countries and may facilitate the central exchange. Lastly, the project dealt with a very new and therefore dynamically changing mechanism - the GCF. In such cases, in the future, clear mechanisms should be established to adapt activities retrospectively to changing external circumstances, and a more generous timeframe should be planned to respond to unforeseen changes.

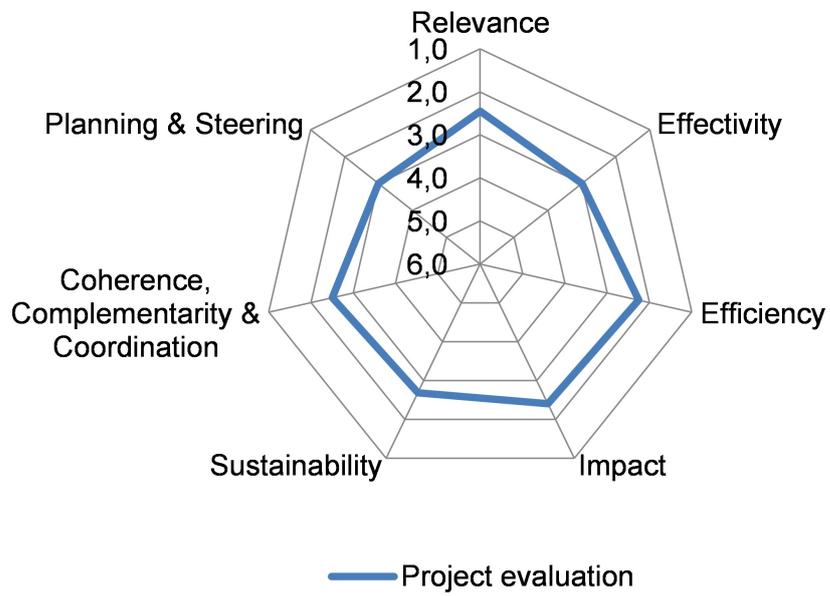


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Der Grüne Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) wurde 2010 von der Vertragsstaatenkonferenz des Weltklimarahmenvertrags (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) als Finanzierungsmechanismus eingerichtet, um Entwicklungsländer bei der Reduzierung von Kohlenstoffemissionen und dem Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels zu unterstützen. Der direkte Zugang zu GCF-Mitteln erfordert ein hohes Maß an Kapazitäten in den Empfängerländern, um nationale Mechanismen für den Zugang, die Zuteilung, die Auszahlung und die Berichterstattung über die Klimafinanzierung einzurichten und zu betreiben. Während der Projektkonzipierung des IKI-Projekts „Green Climate Fund Readiness Programm“ waren Details des GCFs, wie z.B. die Förderrichtlinien, noch nicht finalisiert. Das Programm diente daher als Pilotprojekt, welches neun Ländern in verschiedenen Regionen weltweit und mit unterschiedlichem Entwicklungsstand unterstützte, sich für den direkten Zugang zur GCF-Finanzierung vorzubereiten. Das Projekt hat auch die Operationalisierung des GCFs durch den Austausch von Lektionen, Erfahrungen und gute Praktiken unterstützt, insbesondere vor dem Hintergrund, dass der GCF plante, ein eigenes Länderunterstützungsprogramm einzurichten. Die Rahmenbedingungen in den einzelnen Projektländern waren unterschiedlich und wurden in Analysen zu Beginn der Projektumsetzung genauer betrachtet. Es wurden bereits im Vorfeld Rahmenbedingungen auf ihre Eignung für das GCF-Vorbereitungs (Readiness)-Programm hin untersucht. Die neun Pilotländer wurden dabei als die für dieses Programm am besten geeigneten Länder identifiziert. Das Projekt wurde von der Durchführungsorganisation (DO) dem Vereinte Nationen Umweltprogramm (United Nations Environment Programme, UN Environment) zwischen 2013 und 2019 mit einem Budget von 15 Millionen (Mio.) Euro (EUR) durchgeführt.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Die Outcomes des Projekts umfassten die Vorbereitung der Partnerländer (Benin, Kolumbien, El Salvador, Fidschi, Ghana, Kenia, Nepal, Philippinen und Usbekistan) auf den Erhalt, die Verwaltung, den Einsatz und die Überwachung von Finanzmittel aus dem Green Climate Fund. Die Outcomes sollten erreicht werden, indem die dafür benötigten institutionellen Kapazitäten in den jeweiligen nationalen Einrichtungen aufgebaut und gestärkt werden, sowie der Privatsektor geschult und stärker eingebunden wird. Ein Schwerpunkt lag darin, den direkten Zugang zu GCF-Finanzierungen zu ermöglichen, und die Länder dabei zu unterstützen, eine Pipeline von finanzierungsfähigen Klimaprojekten und -programmen zu entwickeln.

Das Programm gliederte seine Aktivitäten zur Unterstützung der Länderbereitschaft in einen Katalog von 10 Unterstützungsmodulen, die in 2 Arbeitspakete (AP) zu je 5 Modulen (im Folgenden als „Outputs“ behandelt) eingeteilt waren.

Die Outputs des ersten AP zielten darauf ab, die erforderlichen Kapazitäten nationaler Institutionen und öffentlicher und privater Interessengruppen aufzubauen, die sich mit dem GCF auseinandersetzen würden, wie z.B. die nominierten Nationalen Designierten Behörden (National Designated Authorities, NDAs) und weitere nationale Einrichtungen, die für den Zugang zur Klimafinanzierung aus dem GCF akkreditiert werden können, d.h. Kandidaten für einen Direktzugang (Direct Access Entity, DAE) der Finanzierung. Output 1 beinhaltet die Stärkung der Kapazitäten nationaler Klima- und Finanzinstitutionen für das Management von Anpassungs- und Vermeidungsfinanzierung. Die Entwicklung von nationalen und / oder sektoralen Finanzplänen, die den Finanzbedarf im Zusammenhang mit dem Klimawandel detailliert aufzeigen, ist Gegenstand von Output 2. Output 3 beschäftigt sich mit Unterstützung der Länder bei der Identifizierung, dem Aufbau und der Stärkung von durchführenden Einrichtungen (Implementing Entities, IE) und National Designated Authorities (NDA), um Zugang zur Klimafinanzierung zu erhalten. Output 4 beschreibt die Entwicklung von Systemen einschließlich Werkzeugen und Methoden für das nationale und sub-nationale Monitoring und die Berichterstattung über die Klimafinanzierung und Output 5 strebt nach der Herstellung von Kommunikationsverbindungen zwischen nationalen und regionalen Readiness-Aktivitäten und laufenden globalen Prozessen.

Das zweite AP beinhaltete Outputs zur Vorbereitung von Länderprogrammen zur Förderung durch den GCF sowie den Aufbau von Kapazitäten zur Entwicklung und Bereitstellung einer Projektpipeline. Output 6 beinhaltet die Moderation von Klima-Investitionskonsultationen auf nationaler Ebene, Output 7 die Erstellung von Richtlinien und Werkzeugen für die Identifizierung und Formulierung von Finanzierungsanträgen. Output 8 zielt auf die Vorbereitung einer Pipeline von Klimaprojekten und deren

gezielte technische und finanzielle Unterstützung, um sie bankfähig zu machen ab. Output 9 arbeitet an Schulungen für lokale Finanzinstitutionen zum Aufbau von Kompetenzen für klimarelevante Investitionstätigkeit und Output 10 umfasst die Bereitstellung von technischer Hilfe und finanzieller Unterstützung für lokale Finanzinstitutionen zur Entwicklung neuer Finanzprodukte und -dienstleistungen für priorisierte Klimasektoren.

Auf globaler Ebene generierte das Programm Lehren, Erfahrungen und gute Praktiken, um diese mit der GCF-Gemeinschaft (einschließlich der NDAs anderer Länder, der akkreditierten Einrichtungen, des GCF-Sekretariats und der GCF-Vorstandsmitglieder) zu teilen und zu verbreiten, sowie um die Entwicklung und Gestaltung des eigenen Bereitschafts- und Länderunterstützungsprogramms des GCF zu informieren.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung zwei Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Einzelprojektevaluierung der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl in Bezug auf das Gesamtprogramm der IKI, als auch über die individuellen Projekte treffen zu können. Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

Da die Bewertung der Arbeit im Detail in insgesamt neun Projektländern und auf internationaler Ebene im Rahmen dieser Evaluierung nicht leistbar war, konzentrierte sich die Bewertung auf die Beiträge auf internationaler Ebene und nutzt Beispiele aus Projektländern wo möglich und sinnvoll.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit einer Vertreter*in der Durchführungsorganisation, einem Interview via Mail mit einer Vertreter*in des Implementierungspartners und einem Interview mit einer Vertreter*in der Zielgruppe aus Ghana ergänzt. Da Interviews mit Zielgruppen-Vetreter*innen aus allen Projektländern nicht leistbar waren, wurde Ghana stellvertretend gewählt, da hier eine Ansprechperson, die bereits während der Implementierung des Projekts involviert war, zur Verfügung stand und es in vielen anderen Ländern seither zu personellen Veränderungen kam.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Hinweise für Monitoring und Evaluation bzw. IKI-Förderinformationen wurden nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, weitere Quellen) wird als gut beurteilt. Die Durchführungsorganisation lieferte eine Reihe von hilfreichen Dokumenten nach und zeigte sich sehr kooperativ und responsiv. Zusätzlich zu den Basisprojektdokumenten stellte die UNEP umfangreiche weitere Dokumente zur den erarbeiteten Strategien und Methoden, den länderspezifischen Bedarfsanalysen, den Workshops und einer externen Evaluierung bereit. Da das Projekt erst zwei Jahre zurückliegt, waren die Erinnerungen der Interviewten zum großen Teil noch sehr präsent.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,5
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,5

LF1.1: Die Aktivitäten des vorliegenden Projekts tragen zu der Erreichung der IKI Programmziele bei. Es ist eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten. Zwar sind Emissionsminderungen, nicht direkt in den Outcomes oder Outputs des Projekts vorgesehen, allerdings sind sie indirekt über den Aufbau von Kapazitäten zur Klimafinanzierung und das Entwickeln von Projektansätzen durch das Projekt gefördert und mitbedingt. Es kann erwartet werden, dass die Stärkung von Kapazitäten und der Aufbau einer Projektpipeline auch zur Umsetzung zumindest einzelner Projekte führen wird, wodurch je nach Projekt hohe Emissionsreduktionen oder eine Steigerung der Resilienz von Menschen und Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erreicht werden. Die Resilienz von Menschen und/oder Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels wird deshalb ebenfalls erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine zukünftige Anpassung geschaffen.

Die Kapazität natürlicher Kohlenstoffsinken wird durch das Projekt nicht erhöht aber wesentliche Voraussetzungen für eine zukünftige Erhöhung geschaffen. Da der GCF auch Projekte zur Förderung natürlicher Kohlenstoffsinken unterstützt, ist zu erwarten, dass der Kapazitätsaufbau zur GCF-Finanzierung auch in diesem Bereich eine Voraussetzung für zukünftige Verbesserungen ist.

Das Projekt trägt nicht zum Erhalt der Biodiversität bei aber schafft wesentliche Voraussetzungen für den zukünftigen Erhalt.

LF1.2: Die geplanten Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken, Sektor- und Entwicklungsplänen und SDGs überein. Da es sich um ein Projekt zum Kapazitätsaufbau im Bereich Klimafinanzierung handelt, sah das Projekt vor, dass beteiligte Länder entscheiden, für welche Projekte eine Finanzierung beantragt werden sollen. Damit gewährleistet die Projektkonzeption eine hohe Kohärenz mit den jeweiligen nationalen Klimapolitiken, Sektor- und Entwicklungsplänen und SDGs.

Das Projekt wird von den Partnerregierungen und den Sektorministerien des Partnerlandes in hohem Maße anerkannt bzw. unterstützt. Um diese Unterstützung zu gewährleisten, sind relevante Sektorministerien als politische Partner*innen eng in die Projektumsetzung eingebunden. Partnerinstitutionen des Projektes umfassen Finanz-, Planungs- und Entwicklungsministerien, sowie Energie-, Industrie- und Umweltministerien. Es wurden im Vorfeld mit jedem Partnerland Vereinbarungen gezeichnet, die die Zusammenarbeit auch formell bestätigen. Für eine hohe Akzeptanz in den Projektländern, sorgt auch der im Projekt vorgesehene Aussuchen-und-Wählen (pick-and-choose) Ansatz, bei welchem einzelne Module von den politischen Partner*innen, mit der Unterstützung der Durchführungsorganisationen (DO) ausgewählt und auf den jeweiligen nationalen Kontext angepasst werden. Außerdem sah das Projekt vor, in jedem Land eine nationale Koordinator*in einzustellen, die die Regierungen bei der Umsetzung der vereinbarten Aktivitäten im Land unterstützte.

LF1.3: Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen teilweise mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Die Zielgruppe umfasst neben den relevanten Regierungsbehörden auch Nichtregierungsorganisationen, das GCF Board, lokale und internationale Finanzinstitutionen, akademische Einrichtungen, den Privatsektor im Zielland und Projektentwickler. Die Bedürfnisse der Partnerländer wurden stark in der Projektplanung berücksichtigt. In Bedürfnis-Analysen zu Beginn des Projektes, sollten die bestehenden Rahmenbedingungen, gesetzlichen Regelungen und politischen Gegebenheiten der einzelnen Länder ausführlich diskutiert und in Betracht gezogen werden. Das Projekt sah vor, dass die Auswahl der Module in den jeweiligen Ländern durch die Vertreter*innen der Partnerländer erfolgt. Somit hatten die Zielländer einen starken Einfluss auf die genaue Ausprägung des Projektinhalts. Weniger klar ist, inwiefern die geplanten Projektaktivitäten mit den Bedürfnissen der anderen

Zielgruppen übereinstimmen. In einigen Ländern wurden Maßnahmen für den Privatsektor geplant und umgesetzt, v.a. in Kolumbien. Hier wurden Trainings für Banken und Finanzinstitutionen durchgeführt. In den anderen Ländern sind durch Projektdokumentation und laut DO keine erfolgreichen Maßnahmen für den Privatsektor implementiert worden.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	3,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			3,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes des Projektes werden rückblickend als realistisch eingestuft. Insbesondere realistisch und sinnvoll ist der Ansatz die Kapazitäten von Regierungs- und Finanzinstitutionen in den Partnerländern im Bereich des neu etablierten GCFs zu stärken (Outcome 1). Hier gab es zu Projektbeginn kaum Erfahrungen oder institutionelle Strukturen, was zum Teil der Neuheit des GCFs und zum Teil der Ausgangslage und der geringen Kapazitäten im Bereich der Klimafinanzierung in den Partnerländern geschuldet war. Auch die Entwicklung von Programmen und Projekten und die Stärkung des Privatsektors (Outcome 2) ist ein realistisches Outcome. Zusammen mit und aufbauend auf dem Kapazitätsaufbau ist es realistisch, dass erste konkrete Programme und Projekte entwickelt werden. Es wurden allerdings keine konkreten Outcome-Indikatoren zur Messung der Outcomes formuliert, was die Einschätzung der Realisierbarkeit erschwert.

LF2.2: Die Outcomes wurden durch das Projekt teilweise erreicht. Ohne konkrete Indikatoren ist die Erreichung der Outcomes schwer zu quantifizieren. Es lässt sich aber festhalten, dass ein Kapazitätsaufbau nationaler Institutionen im Bereich Klimafinanzierung durch den GCF (Outcome 1) in allen Partnerländern erreicht wurde. Zahlreiche Handbücher für nationale Institutionen zur Klimafinanzierung durch den GCF wurden entwickelt, es wurden NDAs und DAEs akkreditiert und Werkzeuge zur Analyse existierender Klimafinanzierungsströme entwickelt. Die Umsetzung von Outcome 2 ist weniger eindeutig. Insbesondere die Einbeziehung des Privatsektors (z.B. Output 9 und 10) wurde nicht in allen Ländern geplant und umgesetzt (Output 9 nicht in Kolumbien, Nepal, und den Philippinen; Output 10 nicht in Fidschi, Kenia, Nepal und Usbekistan) und deshalb nur zu einem geringeren Grad erreicht.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt teilweise erreicht. Insbesondere die Outputs aus dem ersten Arbeitspaket die die institutionelle Vorbereitung auf den GCF betreffen wurden von vielen Ländern gewählt und auch erfüllt. In allen Ländern wurden Bedürfnisanalysen, in 6 Ländern Länderstrategien und in 3 Ländern Investment- und Finanzstromanalysen entwickelt (Output 1). 3 Länder entwickelten außerdem nationale Klimafinanzierungsstrategien und 5 nationale Climate Public Expenditure and Investment Ratings wurden durchgeführt, die zu Output 2 beitrugen. Die Akkreditierung von DAEs und NDAs (Output 3) erfolgte in 7 der 9 Projektländer (alle außer El Salvador und Usbekistan) für 8 Institutionen. Output 4 wurde in der Form von Klimafinanzierungs-MRV in 4 Ländern umgesetzt (Kolumbien El Salvador, Fidschi, Ghana) und Output 5 wurde von nur 3 Ländern gewählt und in der Form von Austausch-Workshops umgesetzt. Die Outputs die die Einbindung des Privatsektors und den Aufbau der Kommunikationskanäle zwischen verschiedenen Akteuren und Ebenen betreffen, wurden seltener von den Projektländern gewählt und insgesamt weniger implementiert. Output 6 wurde beispielsweise in der Projektdokumentation nicht explizit als erfolgreich abgeschlossen erwähnt, obwohl er von immerhin 6 Ländern als Modul gewählt wurde. Output 7 wurde hingegen durch Priorisierungs- und Screening-Leitfäden in allen Projektländern realisiert. Auch Output 8, der Aufbau einer Projektpipeline wurde gut aufgenommen und führte zu 25 entwickelten Projektvorschlägen bis zum Projektende. Output 9 und 10 wurden von den Ländern weniger gewählt, und Output 10 auch kaum umgesetzt. Der Ansatz der länderspezifischen Modulierung erschwert die Bewertung der Zielerfüllung der gesamten Output-Liste. Es wurden keine verpflichtenden Outputs und Indikatoren auf Projektebene festgelegt, so dass der genaue Grad der Zielerfüllung nicht bestimmt werden kann (s. dazu auch Kapitel 3.7).

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	3,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,3

LF3.1: Da weder die Emissionsreduktion noch die Anpassung an den Klimawandel konkret in den Outcomes oder Outputs als Ziel formuliert wurde, werden die Kosten pro Emissionsreduktion und die Kosten bezgl. der Anpassung gegenüber des Klimawandels nicht bewertet. Zwar waren hohe Emissionsreduktionen indirekt als Folge des Kapazitätsaufbaus zu erwarten, allerdings wurde keine Quantifizierung möglicher Emissionsreduktionen während der Projektbeantragung oder im Vergleich zu einem Referenzszenario vorgenommen.

Gleichermaßen waren Anpassungsmaßnahmen in hohem Maße indirekt als Folge des Kapazitätsaufbaus und dem Aufbau einer Projektpipeline zu erwarten, diese wurden jedoch ebenfalls nicht quantifiziert.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum erreichten Output) kosteneffizient. Das Projekt wurde mit insgesamt 15 Mio. EUR gefördert wovon 3,382,280.73 EUR für Personalkosten angefallen sind. Mit dem Projekt wurde außerdem weitere Finanzierung für Klimaschutz- und -Anpassungsprojekte mobilisiert - für die Projekte die bisher vom GCF angenommen wurden (Stand 06/2021) beläuft sich diese auf über 300 Mio. EUR.

LF3.2: Teilweise waren die veranschlagten Maßnahmen des Projektes erforderlich für die Zielerreichung. Die Outcomes des Projektes sind vage und Indikatoren nicht spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) formuliert. Daher ist die genaue Verknüpfung der Aktivitäten mit den Outcomes schwer nachzuvollziehen. Die Aktivitäten des Projektes tragen zwar jeweils zu einem der beiden Outcomes bei, es ist jedoch nicht eindeutig belegbar, ob alle Aktivitäten notwendig zur Erreichung der Outcomes sind. Insbesondere da einzelne Module von den Projektländern zu- aber auch abgewählt werden können, ist die Notwendigkeit aller Module (und der damit verbundenen Aktivitäten) scheinbar nicht notwendig. Gleichzeitig erlaubt dieser Ansatz jedem Land die spezifischen Bedarfe genau zu befriedigen. Module, die auf die Akkreditierung von NDAs und DAEs abzielen, wurden von Projektländern und vom Projektmanagement priorisiert und scheinen wichtiger für die Erreichung der Projektziele als andere Module (z.B. Modul sechs zu nationalen Stakeholder-Events zu Klimafinanzierung), die kaum gewählt und umgesetzt wurden, aber damit den Projekterfolg insgesamt dennoch nicht gefährdet haben.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. Die NDAs und DAEs die im Rahmen des Projektes akkreditiert wurden, bleiben auch nach Projektende bestehen und die wichtigsten Zugangsvoraussetzung zu Klimafinanzierung über den GCF für die beteiligten Länder. In einigen der Zielländer (z.B. in Kenia) konnten so nach Ende des IKI-Projekts weitere Projektvorschläge beim GCF eingereicht werden. Die IKI-Förderung hat damit in den Zielländern Voraussetzungen geschaffen, die eine langfristige Förderung von Klimaschutzaktivitäten ermöglichen.

Auch die im Projekt geschaffenen Kommunikationskanäle (etabliert durch Aktivitäten im Modul fünf), werden beispielsweise in Ghana weiterhin genutzt. Ebenso sind entwickelte Werkzeuge, wie etwa ein Klimafinanzierungs-Tracker in Kolumbien, weiterhin in Benutzung, werden von der Zielgrupperegelmäßig aktualisiert und tragen so weiter zur Erreichung des Outcomes bei.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,0
Gesamtnote Impact			2,4

LF4.1: Über die Outcomeebene hinausgehend trug das Projekt in hohem Maße zur potentiellen Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Minderung bei. Es wurden bis zum Projektende 5 Projekte (aus Benin, Kolumbien, El Salvador und Nepal) zur Vermeidung von THG-Emissionen beim GCF zur Finanzierungsfindung eingereicht und die Strukturen und Kapazitäten für die Beantragung weiterer Klimafinanzierung geschaffen. Damit stellen die Projekte mit einem Fokus auf die Vermeidung von THG-Emissionen eine Minderheit dar, in den anderen Projektländern und Projektvorschlägen wurde der Fokus auf die Anpassung an den Klimawandel und die Erhöhung der Resilienz von Menschen und Ökosystemen gelegt. Eines dieser Projekte zur THG-Vermeidung wurde bereits bewilligt und wird derzeit umgesetzt. In diesem Projekt in El Salvador geht es neben Anpassungsmaßnahmen zur Resilienzsteigerung auch um eine Vermeidung von 4,2 Mio. Tonnen CO₂ äquivalente (tCO₂eq). Die Umsetzung von Projekten war nicht Teil der formulierten Outcomes. Realisierte Projekte und die damit einhergehenden vermiedenen Emissionen gehen somit über die Outcome-Ebene hinaus.

Die Resilienz der Projektländer ist über die Outcomeebene hinausgehend in hohem Maße durch das Projekt erhöht und das Projekt trug in hohem Maße über die Outcomeebene hinausgehend zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen bei. Insgesamt sind bereits sechs Projekte zur Anpassung an den Klimawandel, die im Rahmen des Programms entwickelt wurden, vom GCF bewilligt (Stand Juni 2021). Diese beinhalten verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz von Menschen und Ökosystemen in Usbekistan, den Philippinen, Nepal, Kenia, El Salvador und Kolumbien. In den Projektanträgen werden über 40 Mio. Menschen als mindestens indirekte Profiteure identifiziert.

Die Fläche verbesserter und geschützter Ökosysteme wurde über die Outcomeebene hinausgehend in hohem Maße vergrößert. Noch vor Projektende wurde ein Projekt zur Wiederaufforstung und Landnutzung in Benin vom GCF bewilligt, welches derzeit (voraussichtlich bis 2024) umgesetzt wird. Dabei sollen 3.600 ha Waldfläche wiederhergestellt und 3.000 Hektar (ha) Land zur landwirtschaftlichen Nutzung verbessert werden. Es wurde über die Outcomeebene hinausgehend eine positive sozioökonomische Wirkung erzielt. Durch die Projektfinanzierung, die durch das Projekt vorbereitet wurde, konnten Arbeitsstellen geschaffen werden und Projekte mit einem positiven Effekt auf die Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort umgesetzt werden.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen in hohem Maße nicht-intendierte positive Nebeneffekte. In den in Ghana am Projekt beteiligten Ministerien ist laut Zielgruppe eine Verbesserung des allgemeinen Bewusstseins zum Klimawandel und der Advocacy-Arbeit im Bereich Klimafinanzierung feststellbar. Außerdem wirken die im Projekt erarbeiteten und vom GCF bewilligten Projekte vielfältig positiv, z.B. im Bereich der Gendergerechtigkeit, der Wasserversorgung, etc. (siehe z.B. Projekt für Frauen in der Landwirtschaft in Ghana).

Die Auswirkungen des Projekts umfassen niedrige nicht-intendierte negative Nebeneffekte. Die hohen Erwartungen an den GCF, die durch das Projekt in den Projektländern entstanden sind, konnten nicht in vollem Maße erfüllt werden. Das lag an den zu Projektbeginn nicht definierten GCF-Rahmenbedingungen, die bei ihrer Etablierung als sehr kompliziert wahrgenommen wurden. Durch die Auswahl als "Pilotländer" für das GCF Readiness-Projekt, sind in jenen Ländern hohe Erwartungen bezüglich der Finanzierungsarten (z.B. Zuschüsse statt Darlehen) und -volumina entstanden, die im Verlauf der Projektimplementierung nicht bestätigt werden konnten. Dies hat zu Frustration auf Seite der Partner vor Ort geführt, den Projekterfolg aber nicht geschmälert und auch keine dauerhaften negativen Folgen nach sich gezogen.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wird teilweise umgesetzt bzw. ist in Planung mit bisher unbekanntem Ergebnissen. Insgesamt wurden acht Austausch-Aufenthalte zwischen Projektländern

durchgeführt, bei denen der Projektansatz besprochen und einzelne Elemente von den jeweils beteiligten Ländern übernommen wurden. Die Zielgruppe in Ghana berichtet beispielsweise von der Verbreitung ihres Entscheidungsfindungsansatzes mit einem "Kein-Einspruch-Verfahren", der von anderen Projektländern übernommen wurde. Seit Abschluss des Programms haben außerdem mehrere Programmländer Mittel aus dem GCF beantragt, um die institutionelle Unterstützung durch das Programm aufrechtzuerhalten und dessen Ergebnisse weiter zu nutzen (Ghana, Nepal, Fidschi, El Salvador und Kolumbien).

Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebiets wird teilweise umgesetzt mit bisher unbekanntem Ergebnissen. Elemente des Projektansatzes wurden in der Planung und Entwicklung des GCF-eigenen Readiness Programmes berücksichtigt. Dazu fanden im Vorfeld Austausche und Workshops statt, die sicherstellen sollten, dass die Erfahrungen aus der Projektumsetzung weitergegeben werden. Die (Wissens-)Produkte die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden, wurden zentral auf einer öffentlich zugänglichen Website zur Verfügung gestellt. Damit wurde der Zugriff und möglicherweise die Replikation von Projektansätzen auch außerhalb des Projektgebietes ermöglicht. Die Website wurde nach Projektende jedoch nicht weiterbetrieben. Das kolumbianische System zur Verfolgung der Klimafinanzierung hat anderen Ländern als Modell bzw. Inspiration gedient und die Implementierungspartner erhalten bis heute Interessensbekundungen aus anderen Ländern zum System.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,7

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten und nach Projektende sichtbar. Technische Teams und Komitees, die in den verschiedenen Projektländern (z.B. Kolumbien El Salvador, Ghana, Philippinen) während des Projekts eingesetzt wurden, sind weiterhin aktiv und bieten technische Unterstützung und Beratung für die NDAs, auch wenn es bereits politische Wechsel in den NDA-Büros gab. Ebenso werden entwickelte Instrumente (z.B. der kolumbianische Klimafinanzierungs-Tracker) weiterhin genutzt und regelmäßig aktualisiert. Auch im Projekt aufgebaute Kommunikationskanäle auf nationaler Ebene (z.B. ein gemischtes Stakeholder-Team in Ghana) sind weiterhin aktiv. Ein eindeutiger Nachweis darüber, welchen Anteil der Kapazitätsaufbau im Projekt zu den nach Projektende beim GCF eingereichten Förderungsanträgen hat, ist nicht eindeutig zu erbringen. Es wird allerdings deutlich, dass die etablierten und akkreditierten NDAs und DAEs in den meisten Projektländern weiterhin aktiv sind und auch Projektvorschläge einreichen. So ist alleine Kenia derzeit an der Umsetzung von 12 durch den GCF bewilligten Projekten beteiligt, von denen manche erst nach Projektende eingereicht und im Frühsommer 2021 bewilligt wurden (z.B. das Projekt "Sustainable Renewables Risk Mitigation Initiative (SRMI) Facility").

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit teilweise die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen.

Neben den Regierungsinstitutionen, sind auch Akteure aus dem Privatsektor (Unternehmen und Finanzinstitutionen) als Zielgruppe des Projekts identifiziert. Für NDAs und DAEs wurde erheblicher Kapazitätsaufbau geleistet. Manche Partnerländer besitzen dadurch mit hoher Wahrscheinlichkeit die benötigten Fähigkeiten, um auch nach Projektende neue Projekte zur Finanzierung beim GCF erfolgreich einzureichen. Allerdings wird auch von Schwierigkeiten in einigen Partnerländern berichtet, in denen weitere Unterstützung benötigt und beantragt wurde. Seit dem Projektende haben bereits 5 der 9

Projektländer weitere Unterstützungsbedarfe für GCF-Unterstützung eingereicht, um die Projektergebnisse weiter fortführen zu können (Ghana, Nepal, Fidschi, El Salvador, Kolumbien, Stand 2020). So berichten die Implementierungspartner (IP) etwa von weiterer beantragter Unterstützung in Fidschi und von Schwierigkeiten bei der Bewilligung von neuen GCF-Projekten nach Projektende in Kenia.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Ein Beispiel hierfür ist der von dem Weltressourcen-Institut (WRI) in Kolumbien entwickelte Klimafinanzierungs-Tracker (Climate Finance Tracker). Dieser wird auch nach Projektende regelmäßig durch die kolumbianische Regierung mit neuen Daten aktualisiert und positioniert Kolumbien so nachhaltig als eines der führenden Länder im Tracking von Klimafinanzierung. Die DO und IP berichten aber auch von Beispielen, in denen die Projektergebnisse nicht weiter genutzt werden: Eine für das Projekt eingerichtete Website zum Teilen der entwickelten Materialien wurde nach dem Projektende aus Finanzierungsgründen nicht weiter betrieben, die Materialien sind UNEP intern jedoch weiter abrufbar um Lessons learned zu sichern.

LF5.4: Das Eintreten von ökologischen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Ein Aufbau an Kapazitäten birgt zunächst keine ökologischen Risiken. Teil eines GCF-Projektantrags ist zudem eine Nachhaltigkeitsbewertung der Projektaktivität (Environmental and Social Impact Assessment), weshalb auch die direkten Auswirkungen des Kapazitätsaufbaus (neue Klimaschutzaktivitäten) keine bis geringe ökologische Risiken mit sich bringen.

Das Eintreten von sozialen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Es sind der Evaluator*in keine konkreten sozialen Risiken bekannt, die den Projekterfolg in den Projektländern gefährden könnten. Auch das Eintreten von sozialen Risiken durch die Umsetzung GCF geförderter Projekte ist durch die Nachhaltigkeitsbewertung während der Konzipierung der Projekte (Environmental and Social Impact Assessment) gering.

Das Eintreten von politischen Risiken ist ausreichend unwahrscheinlich. Durch das frühe Stadium der GCF-Entwicklung zur Zeit des Projektstarts, besteht das Risiko, dass durch sich verändernde Prozesse weniger Fortschritt im GCF Readiness-Programme gemacht werden kann. Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass dadurch der Projekterfolg als Ganzes signifikant beeinträchtigt wird, da Anpassungen an sich entwickelnde Prozesse durch das globale Koordinierungsteam und die jeweiligen Länderteams möglich sind und frühzeitig berücksichtigt wurden.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Es ist kein spezifischer Beitrag von Eigenmitteln der Projektländer im Rahmen des Projektes vorgesehen. Zwar erfordert die Erstellung von Projektvorschlägen auch eigene Ressourcen der Länder, diese sind aber in der Regel in-kind und erfordern vor allem personellen Einsatz aus bereits vorhandenen Strukturen. Diese vorhandenen Strukturen und eine möglicherweise generelle wirtschaftliche Instabilität, wurden bei der Gestaltung der Aktivitäten berücksichtigt. Daher ist der Projekterfolg durch wirtschaftliche Risiken nur gering gefährdet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,5

LF6.1: Es gab eine Abstimmung in der Projektkonzeption aber es liegt kein gemeinsamer Planungsrahmen

vor. Die UNEP stand während der Projektdurchführung in regelmäßigem Austausch mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und mit dem GCF. Die GIZ setzte zur gleichen Zeit auch ein GCF Readiness Programm gemeinsam mit der KfW um (gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ), jedoch mit einem starken Fokus auf Klimafinanzierung. Der UNEP Ansatz zielte hingegen auf die Stärkung der institutionellen Kapazitäten ab. Der GCF entwickelte zeitgleich ein Readiness Programm, welches bis heute läuft und verschiedenen Akteuren den Zugang zu Angeboten des GCF erleichtert.

Auch in Bezug auf einzelne Länder kam es regelmäßig zum Austausch zwischen Gebern. Im Zwischenbericht (ZB) von 2014 wird beispielsweise die Zusammenarbeit mit einem Ökosystem-basierten Anpassungsprojekt in Nepal, welches vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert wird berichtet. In Ghana, Kolumbien und den Philippinen kam es beispielsweise zum Austausch mit einem Low Emission Capacity Building (LECB) Projekt , in den Philippinen mit einem Climate Public Expenditure and Investment Review (CPEIR)-Projekt der Weltbank (WB) in Usbekistan mit dem Low Emission Development Strategies (LEDS) Projekt der GIZ und in Fidschi und Nepal mit einem National Adaptation Plan Global Support Programme (NAP GSP) Projekt, welches vom BMU gefördert wurde.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Mit der GIZ und dem GCF gab es regelmäßige inhaltliche UN-Klimakonferenz (COP) Abstimmungen und gemeinsame Veranstaltungen. Zumeist im Vorfeld größerer Gegebenheiten wie der COP. Zudem arbeitete die UNEP parallel an Berichten, die die "lessons learned" zusammenfassten. Diese wurden nach Aussage der UNEP vom GCF bei der Erstellung ihrer Programminhalte zur Kenntnis genommen. In welchem Maße Inhalte in der Programmerstellung berücksichtigt wurden konnte nicht festgestellt werden. Es fanden jedoch gemeinsame Veranstaltungen (u.a. ein Workshop in Bangkok) statt, um diese "lessons learned" zu teilen.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Es wurden im Vorfeld der Projektarbeit Verträge zwischen DO und den jeweiligen Projektländern geschlossen und Nationale Koordinator*innen wurden eingestellt. Diese sollten einen permanenten Kommunikationskanal zwischen DO, IP und den nationalen Ressorts und Stakeholdern sicherstellen. Außerdem wurden in allen Ländern eigene Steuerungskreise eingesetzt, die während regelmäßiger Zusammenkünfte die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der beteiligten Gruppen repräsentierten. UNEP, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) und WRI als DO und IP, sowie die zuständigen nationalen Ministerien und der Finanz- und Privatsektor waren in der Regel in diesen Steuerungskreisen vertreten. Alle Länderteams haben außerdem regelmäßig an die DO berichtet.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,5
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,0

LF7.1: Die ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen, sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden in ausreichendem Maße analysiert und in der Planung ausreichend berücksichtigt. Politische und technische Risiken werden im Projektvorschlag aufgeführt und analysiert. Ökonomische und soziale Risiken wurden allerdings nicht analysiert.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change (TOC) ist zum Teil konsistent und die gesetzten Ziele somit nur teilweise realistisch. Die ToC baut auf den Modulen (hier als Outputs behandelt) auf, die für die Projektländer zur Auswahl stehen. Da aber zu Projektbeginn noch nicht klar war, welche Module in welchen Ländern umgesetzt würden, ist auch die Interventionslogik zum Teil auf unklaren Annahmen aufgebaut. Die Zusammenhänge sind ansonsten aber verständlich und nachvollziehbar.

Die Aktivitäten- und Budgetplanung des Projektes ist teilweise aussagekräftig. Es wurden Länder-Budgets festgelegt. Es gibt allerdings keine aussagekräftige Budgetplanung nach Aktivitäten, und auch keine klare Aktivitätenplanung. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass Aktivitäten in den einzelnen Ländern von der

Modulauswahl abhängig und damit vor Projektbeginn noch nicht bekannt waren.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind nur in geringfügigem Maße SMART und aussagefähig formuliert und/oder nur mit erhöhtem Aufwand messbar. Für die Outcomes wurden im PV keine Indikatoren formuliert. Im PV wurden außerdem keine länderübergreifenden Outputs formuliert, sondern Module, die als Baukasten von den einzelnen Projektländern gewählt werden können, aber nicht müssen. Einzelne konkrete Outputs wurden dann in den Länderdokumenten der Projektländer aufgeführt, auch hier fehlen in vielen Fällen jedoch SMARTE Indikatoren zur Messung der Zielerreichung. Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde in ausreichendem Maße realistisch eingeschätzt.

Regeln und Anforderungen des GCF wurden erst während der Implementierungsphase des IKI-geförderten Projekts finalisiert. Dieser Umstand führte zu Verzögerungen in der Projektdurchführung. Insbesondere Akkreditierungsanforderungen des GCF an DAEs waren lange Zeit nicht definiert und die anschließende Akkreditierung der ersten Organisationen nahm viel Zeit in Anspruch. Dieser Umstand war während der Projektbeantragung bekannt, wurde jedoch nicht ausreichend berücksichtigt und führte so zu Verzögerungen in der Implementierung. Das Projektende war ursprünglich für April 2016 vorgesehen, wurde aber durch insgesamt vier kostenneutrale Verlängerungen auf Dezember 2019 verschoben. Es ist rechtzeitig ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden. Die jeweiligen Pläne für die insgesamt vier kostenneutralen Verlängerungen des Projektes wurden rechtzeitig erarbeitet und eingereicht.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoring & Evaluation-System etabliert. Dabei wurde der Projektfortschritt in den Ländern von den Nationalen Koordinator*innen und Länderteams halbjährlich an die DO berichtet. Diese hat die Berichte nach einem Review auch dem BMU / der IKI zur Verfügung gestellt. Das Monitoring & Evaluation-System wird teilweise adäquat genutzt. Zwar werden die Berichte wie im Monitoring & Evaluation Konzept vorgesehen regelmäßig und laut DO zum größten Teil fristgerecht abgegeben, allerdings ist nicht klar, inwiefern die Inhalte der Berichte auch Einfluss auf die weitere Projektsteuerung haben. Es gibt keine Mechanismen für eine Revision und Nachsteuerung nach der Berichtsfrist durch das zentrale Projektmanagement (PM).

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes und der Ergebnisse auf. Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Drei der Projektländer haben Updates ihrer NDCs verabschiedet (Benin, Fidschi und Ghana) und Mainstreaming-Leitfäden entworfen. Außerdem haben drei der Projektländer (Benin, El Salvador, Kenia) im Rahmen des Projektes neue Klimaschutzgesetze oder -politiken verabschiedet. Dadurch wird deren Beitrag zum internationalen Klimaregime potentiell erhöht. In den anderen Ländern wird durch die Möglichkeit des Zugriffs auf Klimafinanzierung eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, die Beiträge in der Zukunft erhöhen zu können. Insbesondere in Entwicklungsländern, ist die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen oft eine Hürde auf dem Weg zu höherer Ambition der Beiträge zum Klimaschutzregime, die das Projekt in Angriff nimmt. Die Durchführung des Projektes beinhaltet teilweise die geplante Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung, Anpassung und dem Erhalt der Biodiversität. Das Projekt trägt teilweise zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring und zur Vorhersage des Klimawandels bei.

LF8.2: Budgetdefizite sind in geringem Maße auf die Qualität der Projektplanung und des Projektmanagements zurückzuführen. Zum Zeitpunkt der Evaluierung ist das geringe Budgetdefizit auf eine fehlende Abrechnung aus Kenia zurückzuführen, die vom Projektmanagement bereits mehrfach eingefordert wurde.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in geringfügigem Maße sichtbar. Die Zusammenhänge der verschiedenen Nachhaltigkeitsebenen werden nicht explizit gemacht. Insbesondere die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit könnten in einem Projekt zur Klimafinanzierung deutlicher herausgearbeitet werden und auch soziale Nachhaltigkeit z.B. im Zusammenhang mit Profiteuren aus geförderten Projekten könnte deutlicher in den Zusammenhang mit

anderen Vorteilen gebracht werden.

LF8.4: Eine Projektstartverzögerung aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung gab es nicht.

LF8.5: Es wurden keine sozialen und ökologischen Safeguards in der Projektplanung und in der Projektumsetzung berücksichtigt.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt.

LF8.7: Es wurden im Laufe des Projektes keine periodischen Projektevaluierungen durchgeführt. Es gab allerdings eine externe Projektevaluierung zum ursprünglich geplanten Ende des Projektes im Jahr 2018.

LF8.8: Die Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wurde von der DO nicht beantwortet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen etc. In vier der Projektländer wurden im Rahmen des Projektes nationale Klimafinanzierungsstrategien verabschiedet (Kolumbien, El Salvador, Kenia, Nepal). Außerdem haben drei Länder im Projektrahmen nationale Politiken oder Gesetze zum Klimawandel verabschiedet (Benin, El Salvador, Kenia) und es kam in Benin, Fidschi und Ghana mit Unterstützung des Projekts zu Aktualisierungen der jeweiligen national festgelegten Beiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs). Da das Projekt einen Schwerpunkt auf den Kapazitätsaufbau gelegt hat, lassen sich für die meisten Produkte die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden positive Einflüsse auf die Kapazitäten der Projektländer und auf die Organisationsentwicklung der entsprechenden Ministerien und Institutionen feststellen. Die vorher genannten Aspekte dienen als Beispiele.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Positiv hervorzuheben ist die vollständige Beantwortung der Selbstevaluierung durch UNEP. Die Selbstevaluierungstabelle stimmt in hohem Maße mit der Einschätzung der Evaluator*in überein.

Bei Leitfrage 4.1 im Bereich Impakt, wurden die positiven Auswirkungen über die Outcome-Ebene hinausgehend und bei Leitfrage 5.4 im Bereich Nachhaltigkeit wurden soziale, ökologische, politische und wirtschaftliche Risiken von der DO nicht bewertet, da diese als nicht zutreffend eingeschätzt wurden. Diese Einschätzung teilte die Evaluator*in nicht, die Auswirkungen über die Outcome-Ebene hinaus, sowie Risiken wurden (überwiegend gut) bewertet.

Eine Abweichung von 2 Punkten taucht lediglich bei Frage 7.1.4 auf. Hier vergibt die DO für die Formulierung von SMARTen Indikatoren die Note 3, während die Evaluator*in die Note 5 vergibt. Dies lässt sich auf das unterschiedliche Verständnis davon was hier mit Indikatoren gemeint ist zurückführen. Die DO kommentiert, dass Kapazitätsaufbau, institutionelle Stärkung und Engagement des Privatsektors schwierig zu messen seien. Es ist unklar, auf welche Indikatoren oder Outputs sich diese Bemerkung genau bezieht. Die Evaluator*in sieht das Problem, dass zu der niedrigeren Bewertung führte darin, dass für die Outcomes keine Indikatoren formuliert wurden und verpflichtende Outputs nur auf Länderebene, nicht aber auf Projektebene formuliert wurden. Auf Projektebene gibt es lediglich Module, die aber von den Ländern nicht gewählt werden müssen und zu denen daher auch keine konkreten quantifizierbaren Ziel-Indikatoren formuliert werden konnten.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Klimafinanzierung ist ein zentrales Instrument für die Vermeidung von und die Anpassung an den Klimawandel und ist oft der entscheidende Beitrag zur Verwirklichung von umweltpolitischen, ökonomischen und sozialen Zielen in Ländern des globalen Südens. Das Projekt hat verschiedene Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau durchgeführt und damit den Zugang zur Klimafinanzierung durch den GCF in den Partnerländern erleichtert. Dabei wurden bisher (Stand Juni 2021) sieben Projekte bewilligt die insgesamt mehr als 300 Mio. EUR Klimafinanzierung gesichert haben. Positiv hervorzuheben ist auch, dass im Projekt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Projektlandes intensiv eingegangen wurde und deshalb die Zielgruppen gut eingebunden waren. Das Projekt kam parallel zur Aufnahme der Tätigkeit des GCF zur richtigen Zeit und konnte durch die Abstimmung mit anderen GCF-Readiness Programmen und mit den einzelnen Pilotländern einen Beitrag zur internationalen Diskussion leisten.

Die Interviewten bewerteten das Projekt positiv stellten aber auch einen Bedarf weiterer Förderung von Readiness-Aktivitäten fest. Durch das internationale Format und die Kooperationen mit internationalen Organisationen und Initiativen (z.B. Workshops im Rahmen der COPs) konnte eine hohe Sichtbarkeit des Projektes erreicht werden. Die dynamische Entwicklung des GCF während der Projektumsetzung, sowie der Abschluss von Verträgen mit allen Pilotländern hat zu Verzögerungen im Projektablauf geführt. Mehrfache Verlängerungen haben die Projektlaufzeit insgesamt mehr als verdoppelt. Der Fokus des Projektes lag durch die Modul-Auswahl der Pilotländer klar auf dem institutionellen Kapazitätsaufbau, während Aktivitäten zur Einbindung des Privatsektors nur in geringem Maße umgesetzt wurden.

Empfehlungen an das BMU / die IKI:

Für die weitere Förderung und Verbreitung von Wissen zur Klimafinanzierung und zum GCF wird in großen internationalen Projekten wie diesem, eine zentrale Sammlung der Wissensprodukte aus allen Partnerländern, sowie der Ausbau von Netzwerken der Partnerländer empfohlen. Darüber hinaus wird dem BMU/ der IKI empfohlen die Beachtung der eigenen formalen Vorgaben im Projektvorschlag stärker einzufordern. Nicht ideal war hier die unklare Formulierung von Outputs auf Projektebene. Durch den "Pick-and-Choose"-Ansatz des Projektes, wurden nur auf Länderebene verbindliche Outputs formuliert, die aber erst im Laufe des Projekts festgelegt wurden. Die ursprünglichen Outputs im PV sind optional und haben daher wenig Aussagekraft für Rückschlüsse auf den Projekterfolg.

Empfehlungen an die DO:

Der DO wird empfohlen eine zentrale Theory of Change (ToC) und ein Logframe entwickeln, die allen Aktivitäten auch dezentral zugrunde gelegt werden können und vermeiden, dass verschiedene Versionen der ToC / Logframes im Umlauf sind, um Verwirrung zu vermeiden und klare gemeinsame Ziele für alle beteiligten Akteur*innen zu schaffen. Dazu sollten auch klare Zielwerte für die Indikatoren entwickelt werden um den Projekterfolg kontinuierlich und mit weniger Aufwand überprüfen zu können. Zudem handelt es sich um ein strategisch sehr komplexes Projekt mit einem sehr breiten Fokus. Die Konzentration auf eine kleinere Anzahl von Ländern und ggf. die Beschränkung auf weniger Outputs, die in allen Ländern umgesetzt werden kann, würde in künftigen Projekte zu mehr Übersicht und einem besseren, gemeinsamen Verständnis der Projekt-Outputs zwischen den Projektländern führen und den zentralen Austausch erleichtern. Letzteres, beschäftigte sich das Projekt mit einem sehr neuen und deshalb sich dynamisch veränderndem Mechanismus - dem GCF. In solchen Fällen sollten in Zukunft klare Mechanismen zur nachträglichen Anpassung der Aktivitäten an sich verändernde externe Gegebenheiten festgelegt werden und ein großzügigerer Zeitrahmen eingeplant werden, um auf unvorhergesehene Änderungen reagieren zu können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank
ÄA	Änderungsantrag
BAU	Business as usual
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CBD	Convention on Biological Diversity
CO2	Kohlenstoffdioxid
DO	Durchführungsorganisation
EUR	Euro
GCF	Green Climate Fund
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
INDC	Intended nationally determined contributions
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LF	Leitfrage
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NDCs	Nationally Determined Contributions
PM	Projektmanagement
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
tCO2eq	Tonnen Kohlenstoffdioxid Äquivalente
THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
UN	United Nations
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
USD	United States Dollar
WRI	World Resources Institute
ZB	Zwischenbericht
ZG	Zielgruppe

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die institutionellen Kapazitäten nationaler Einrichtungen werden aufgebaut und gestärkt, wobei der Schwerpunkt auf der Ermöglichung des direkten Zugangs zur Klimafinanzierung liegt.	-	hoch

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 2: Investitionsstrategien, -programme und -projekte zur Minderung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel (einschließlich der Entwicklung einer Pipeline für GCF-Finanzierung), auch unter aktiver Einbeziehung des Privatsektors, werden entwickelt.	-	mittelhoch
Output 1: Modul 1: Kartierung des breiten institutionellen Kontexts und Stärkung der Kapazitäten nationaler Klima-/Finanzinstitutionen für das Management von Anpassungs- und Mitigationsfinanzierung über verschiedene Institutionen und Ebenen hinweg. Ergebnisse 1.1) Erhöhtes Verständnis der Klimafinanzierungsinstitutionen für ihren Kapazitätsbedarf für das Management von Anpassungs-, Minderungs- und REDD+-Finanzierung über verschiedene Institutionen und Ebenen hinweg. 1.2) Gestärkte Fähigkeiten und Systeme für das Management von Klimafinanzierung in verschiedenen Institutionen.	Mapping-Bericht über den breiten institutionellen Kontext, über bestehende Politiken und Pläne und über den Kapazitätsbedarf für die Verwaltung von Anpassungs- und Minderungsfinanzierung über die zuständigen Institutionen und Ebenen hinweg. Trainingsworkshops, Trainingsmaterial und Berichte zum Management von Klimafinanzierung einschließlich der erforderlichen Finanzmanagementsysteme über Institutionen hinweg.	Für alle 9 Länder gab es im Vorfeld Bedürfnis-Analysen, 6 der Partnerländer haben GCF Länderstrategien bzw. Länderprogramme entwickelt (Benin, Kolumbien, Kenia, Nepal, Philippinen, Usbekistan) In 3 Ländern wurden Investment und Finanzstrom-Analysen durchgeführt (Benin, El Salvador, Usbekistan)

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<p>Output 2: Modul 2: Entwicklung von nationalen und / oder sektoralen Finanzplänen, die den Finanzbedarf im Zusammenhang mit dem Klimawandel detailliert aufzeigen und wie Klimamittel eingesetzt werden können.</p> <p>Ergebnisse</p> <p>2.1) Verbesserte Finanzplanung und Zielorientierung in Bezug auf Klimaschutz inkl. REDD+ und Anpassungsprioritäten.</p> <p>2.2) Gestärktes Verständnis der Institutionen bezüglich der öffentlichen Ausgaben für klimarelevante Aktivitäten, inwieweit diese Ausgaben durch bestehende politische und institutionelle Zuständigkeiten unterstützt werden und wie klimarelevante öffentliche Ausgaben in Zukunft verbessert werden können.</p>	<p>Entwicklung von nationalen und/oder sektoralen Finanzplänen zum Klimawandel, einschließlich der Bereitstellung von Entscheidungshilfen zur Verbesserung der Planung von klimabezogenen Interventionen.</p>	<p>In 3 Ländern wurden nationale Klimafinanzstrategien entwickelt (Kolumbien, El Salvador, Kenia)</p>
	<p>Entwurf oder abgeschlossene Klima-Öffentlichkeitsarbeit und institutionelle Überprüfung.</p>	<p>Es wurden 5 nationale CPEIRs entwickelt (Benin, Kolumbien, El Salvador, Fidschi. Kenia)</p>

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<p>Output 3: Modul 3: Unterstützung der Länder bei der Identifizierung, dem Aufbau und der Stärkung von Implementing Entities (IE) und National Designated Authorities (NDA), um Zugang zur Klimafinanzierung zu erhalten.</p> <p>Ergebnisse</p> <p>3.1) Erhöhtes Wissen in Regierungsinstitutionen über die Anforderungen für den direkten und indirekten Zugang zu Mitteln des GCF, den Zugang zu und die Mobilisierung von Klimafinanzierung im weiteren Sinne (international, national, privat und öffentlich) sowie die Identifizierung und Einrichtung von geeigneten IEs</p> <p>3.2) Gestärkte Kapazitäten der IE für den Zugang zu GCF-Mitteln und die Mobilisierung von Klimafinanzierung im weiteren Sinne</p> <p>3.3) Abhängig vom Grad der nationalen Klimafinanzierungsbereitschaft und -bedürfnisse und dem Stand der Operationalisierung des GCF, Akkreditierung der IE oder im Prozess der Akkreditierung beim GCF und/oder ähnlichen Finanzierungsmechanismen.</p> <p>3.4) Gegebenenfalls Stärkung der Kompetenzen der NDA in Bezug auf die Bewertung und Beratung zur Konsistenz von Finanzierungsvorschlägen mit nationalen Klimastrategien und -plänen.</p>	<p>Trainingsworkshops, Trainingsmaterial und Beratungsleistungen für Regierungsinstitutionen zu direkten (einschließlich verbesserter direkter) und indirekten Zugangsvoraussetzungen für den GCF und zum Zugang zu und der Mobilisierung von Klimafinanzierung im weiteren Sinne (international, national, privat und öffentlich)</p>	<p>Es wurden Klimafinanzierungs-Workshops in allen 9 Ländern durchgeführt</p>

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Mapping-Bericht und Fahrplan für die Einrichtung und Befürwortung einer geeigneten NIE, subnationalen und/oder regionalen Einheit.	Das Programm unterstützte 21 DAE-Kandidaten bei der Vorbereitung und Einreichung ihrer Anträge auf Akkreditierung beim GCF, von denen acht bis Ende 2019 vom GCF (in 7 der Partnerländer - alle außer El Salvador und Usbekistan) akkreditiert wurden. In sechs der Länder arbeitete das Programm mit den NDAs an der Entwicklung von Bewertungskriterien, um potenzielle DAE-Kandidaten auf der Grundlage ihrer institutionellen Kapazitäten und in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen des Landes und den GCF-Standards zu bewerten.
<p>Output 4: Modul 4: Entwicklung von Systemen einschließlich Werkzeugen und Methoden für das nationale und sub-nationale Monitoring und die Berichterstattung über die Klimafinanzierung einschließlich ihrer Ergebnisse.</p> <p>Ergebnisse 4.1) Gestärkte Kapazitäten von Institutionen und der Zivilgesellschaft, um Monitoring, Evaluierung, Berichterstattung und Verifizierung von Klimafinanzierung durchzuführen.</p>	Entwicklung von Systemen und Schulung des entsprechenden Personals für das nationale und subnationale Monitoring, die Evaluierung, Berichterstattung und Verifizierung der Klimafinanzierung.	MRV-Systeme für Klimafinanzierung wurde in 4 der Projektländer etabliert (Kolumbien, El Salvador, Fidschi, Ghana).

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<p>Output 5: Modul 5: Herstellung von Kommunikationsverbindungen zwischen nationalen und regionalen Readiness-Aktivitäten und laufenden globalen Prozessen.</p> <p>Ergebnisse 5.1) Gestärktes Wissen in den Ländern über die Möglichkeiten und Hindernisse beim Zugang zu und der Verwaltung von Finanzmitteln aus dem GCF und anderen Quellen, einschließlich des Privatsektors, sowie über Maßnahmen zur Überwindung dieser Hindernisse 5.2) Verbessertes Verständnis des GCF und anderer Stakeholder darüber, wie GCF-Prozesse und -Anforderungen gestaltet werden können, die die Bedürfnisse und Kapazitäten der Entwicklungsländer berücksichtigen. 5.3) Verbesserter Zugang zu Informationen über Quellen der Klimafinanzierung und zu Erfahrungen im Umgang mit diesen Quellen über die Climate Finance Options Plattform.</p>	<p>Wissensprodukte zur Erfassung von Lessons Learned, die durch Workshops und Outreach-Veranstaltungen entwickelt und verbreitet werden und Inputs für Empfehlungen an den GCF-Vorstand liefern, um die Anforderungen an die Bedürfnisse der Länder anzupassen.</p>	<p>Es wurden 3 internationale Workshops zum Austausch von Lessons Learned veranstaltet, an denen auch Vertreter*innen des GCF in Vorbereitung auf das eigene GCF-Readiness-Programm teilgenommen haben.</p>
	<p>Nationale und/oder regionale Online-Plattform für Klimafinanzierungsoptionen, die Quellen für Klimafinanzierung identifiziert und den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Umgang mit diesen Quellen erleichtert, einschließlich Beispielen für erfolgreiche Fälle, in denen verschiedene Arten von Mitteln kombiniert wurden, um die Finanzierung durch den privaten Sektor zu fördern. Die Plattform umfasst auch Werkzeuge, Publikationen und einen Raum für die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Nutzern.</p>	<p>Eine Online-Plattform mit öffentlich zugänglichen Informationen zum Thema Beanspruchung von Klimafinanzierung wurde für 6 der Projektländer etabliert (Kolumbien, Fidschi, Ghana, Kenia, Philippinen, Usbekistan).</p>
<p>Output 6: Modul 6: Moderation von Klima-Investitionskonsultationen auf nationaler Ebene.</p> <p>Ergebnisse 6.1) Verbessertes Verständnis der Stakeholder bezüglich des Status der nationalen Politik, der Finanz- und Projektentwicklungsprioritäten und der aktuellen und erforderlichen Kapazitäten der Stakeholder für Klimainvestitionen.</p>	<p>Beratungsveranstaltungen und entsprechendes Schulungsmaterial.</p>	<p>Konsultationen auf nationaler Ebene zu Klimafinanzierung mit allen Interessensgruppen werden in der Projektdokumentation nicht erwähnt</p>

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 7: Modul 7: Erstellung von Richtlinien und Werkzeugen für klimabezogene Bewertungen und für die Identifizierung und Formulierung von Vorschlägen für die Finanzierung. Ergebnisse 7.1) Verbesserte Werkzeuge und Wissen über die nationale Klimabasislinie und die Verwundbarkeit durch den Klimawandel. 7.2) Verbesserte Entscheidungsfindung bei der Identifizierung und Formulierung von Förderanträgen.	Nationale klimabezogene Informationswerkzeuge und Richtlinien entwickelt und an die länderspezifischen Bedürfnisse angepasst .	In 6 Ländern wurden GHG Monitoring Systeme entwickelt oder verbessert (Kolumbien, El Salvador, Ghana, Kenia, Nepal, Philippinen)
	Anfälligkeitskarten und Bericht zur Analyse von Anpassungsoptionen.	Analysen der Möglichkeiten zur Klimaanpassung wurden nicht entwickelt.
	Richtlinien und Werkzeuge für die Entwicklung von Vorschlägen wurden entwickelt und leiten den Entscheidungsfindungs-prozess.	In allen Projektländern außer El Salvador wurden Priorisierungs und Screening Leitfäden für GCF-Projekte entwickelt. In 2 Ländern (Kolumbien und Usbekistan) wurden umfassende Anleitungen zur Entwicklung von Projektvorschlägen verfasst.

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<p>Output 8: Modul 8: Unterstützung bei der Vorbereitung einer Pipeline von Klimaprojekten und deren gezielte technische und finanzielle Unterstützung, um sie bankfähig zu machen.</p> <p>Ergebnisse 8.1) Gestärkte Fähigkeiten der Projektentwickler in Bezug auf Machbarkeit, finanzielle Strukturierung, Entwicklung von Geschäftsplänen und breiteres Management und Planung von Projekten und Programmen.</p>	<p>Pipeline tragfähiger und "bankfähiger" Anpassungs-, Minderungs- und REDD+-Projekte, die den Entwicklungsprozess in der frühen Phase durchlaufen haben und "bankfähig" geworden sind.</p>	<p>Was die Entwicklung von GCF-Vorschlägen betrifft, so trug das Programm zur Entwicklung von mehr als 25 potenziellen Vorschlägen in den neun Ländern bei, von der Konzeptualisierung und Priorisierung bis zur Entwicklung und Überprüfung von Vorschlägen. Bis Dezember 2019 wurden fünf dieser Vorschläge vom GCF-Vorstand genehmigt.</p>
	<p>Gestärkte Anpassungs-, Minderungs- und REDD+-Vorschläge zur Einreichung bei nationalen und internationalen Klimafinanzierungsmechanismen (einschließlich des GCF, soweit dieser bereits die Einreichung von Vorschlägen akzeptiert).</p>	<p>Was die Entwicklung von GCF-Vorschlägen betrifft, so trug das Programm zur Entwicklung von mehr als 25 potenziellen Vorschlägen in den neun Ländern bei, von der Konzeptualisierung und Priorisierung bis zur Entwicklung und Überprüfung von Vorschlägen. Bis Dezember 2019 wurden fünf dieser Vorschläge vom GCF-Vorstand genehmigt.</p>
<p>Output 9: Modul 9: Schulung lokaler Finanzinstitutionen zum Aufbau von Kompetenzen für klimarelevante Investitionstätigkeit.</p> <p>Ergebnisse 9.1) Gestärkte Fähigkeiten lokaler Finanzinstitutionen, klimabezogene Investitionsaktivitäten durchzuführen.</p>	<p>Durchführung von Workshops für lokale Finanzinstitute</p>	<p>Klimafinanzierungs-Workshops für Finanzinstitutionen wurden in allen neun Projektländern durchgeführt.</p>

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 10: Modul 10: Bereitstellung von technischer Hilfe und finanzieller Unterstützung für lokale Finanzinstitutionen zur Entwicklung neuer Finanzprodukte und -dienstleistungen für priorisierte Klimasektoren. Ergebnisse 10.1) Messbare Ausweitung der Finanzströme durch gezielte Finanzinstitutionen in Lösungen für den Klimawandel.	Neue Finanzprodukte und -dienstleistungen, die von ausgewählten lokalen Finanzinstitutionen für priorisierte Klimasektoren eingeführt wurden oder in Vorbereitung sind.	Innovative Finanz-Produkte werden in der Projektdokumentation nicht erwähnt

5.3 Theory of change

Technische Hilfe wurde bereitgestellt, um die Stärkung von Institutionen und den Aufbau von Kapazitäten zu unterstützen, was zu effektiven Klimafinanzierungssystemen und einem Portfolio von GCF-Projekten führt, die längerfristig zu Treibhausgasreduktionen und Klimaresilienz beitragen. Mehrere Bedingungen, die als "Annahmen" und "Treiber" ausgedrückt werden, sind jedoch entscheidend für die Höhe und Art des Projekterfolgs.